Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 6 (1880)

Heft: 32

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Ueberreichung der 50,000 Unterschriften.

(Original-Rorrespondenz unsers Originalberichterstatters.)



Es war vor bem Frühschoppen. In lautlofer Stille arbeitete noch Riemand im Bundespalais. Rur einige Weibel machten die lebhafteften Unstrengungen, nicht eine Winute zu früh zu kommen.

Endlich wie eine Lawine tost und puftet es baher; benn Gr. hertenstein ist sehr punktlich, man sieht ihn selbst beim Essen nie zu spät kommen.

Die Maschine sest sich in Bewegung. Mit einer großen Boltsober Festrebe auf ber Stirne stachelt

or. Schent auf das haus zu. hr. Drog gleich hinter ihm drein, da biesmal nur sehr wenig Leute auf der Straße für Kongresse zu engagiren sind. Und weiter. Wie ein Rachtag des Polytechniterseites nähert sich fr. Bavier und wie zwei Rachtage fr. Anderwert; er sieht etwas leibend aus und scheint noch immer nicht von der Rechtseinheit entbunden zu sein; währendbem fr. hammer ohne Kummer sein "Inneres" psiegt. Und zulest nun, sinnenden Hauptes, die Hände tief unten am Rücken, unter dem Bismarckschauze in geheimes Donnern, im Busen einen allmälig erwarmenden Jesuten, naht er heran, der Gewaltigste von Allen, und

Wie er winkt mit dem Finger, Un welchem glänzen viel Ringer, Thut sich auf mit einem Mal Der elegante Bundesrathssaal. Und zur Rechten und zur Linken Sieht man die Reporter niedersinken!

"Joos schon da?" bonnert er die Kollegen an.

"Nein! Brrt!" entsteht ein allgemeines Gruseln. Ungstwolle Stille. "Jest tömmt er, herr Brafident," ruft ploglich ein Weibel, "ich sehe schweinsblase!"

"Und ich eine!" fluftert gusammengefnicht fr. Drog, feinem Kollegen hammer gu.

fr. Welti blidt finster; auf seiner Stirn lagert ein Gewitter von Sodom: "Ja, richtig, eine Schweinsblase!" und ein Gewitter von Gomorrha. "Richtig, ba ist auch die zweite; also in zwei Schweinsblasen! Hahaha!"

Und das Lachen grollt durch die weiten Hallen bes Hauses, daß selbst bie abwesenden Kanglisten gitternd beim Bier sigen blieben.

Trapp, trapp, trapp! fömmt es die Stiege herauf; die beiden Schweinsblasen sind's und dazwischen ein drei Meter hoher, tadelloser Zylinder, welcher unter der Thure des Rathsaals klappernd zu Boden fällt.

"Meine hochgeachteten Herren, ich habe die Ehre, Ihnen anmit gegen einen ordentlichen Empfangsschein zu überbringen 55,000 Handschriften Ihrer getreuen Unterthanen!" lächelt Hr. Joos sich verneigend und sein Bocksbärtchen hüpft fröhlich unter seinem großen Schirmbach auf und ab.

Allgemeines Schütteln bes Kopses! Man hört eine Zeit lang nichts, als die Anstrengung bes hrn. Anderwert, eine Thräne und einen Seufzer zu unterdrücken, und während hrn. Droz ein blasses Lächeln über die blonden Lippen geht, nießt hr. Schent sehr vernehmlich: "Zur Zundheit!"

Einzig Hr. Welti blieb ruhig, entjettlich ruhig. Er packte Hrn, Joos am Kragen bis die Abendröthe von Waterloo auf seine Nase trat, und donnerte ihm leise in die Ohren:

"Schodmorbelement, ift Alles biglaubiget?"

"Ja wohl, herr Prafibent, bis a myni!" frachzte fr. Joos und richtete fich auf, wie ber gehörnte Siegfrieb, als er Brunhilb ben Gurtel abgenommen.

"Aberr särgerd Si, handr nurb aur er paar Berjährte da brunder under derre Waar?" pradelte Gr. Hertenstein, indem er um Grn. Joos berumdefilirte.

"Na! Melteri, aber fei Berjährti! Inere Republit thued Niemer verjähre, nub emol en G'sanbtel"

"Rubig, fab ischt eus Sach!" prasibirte Hr. Welt i. "Laut Verfassung mussen wir biese Gschriften annehmen, obschon wir es eigentlich nicht wollen. Uber zelle wenn m'rs, Sie Muedi, Sie! Sie Exportsuhrma, Sie! Sie Motionshuhn, Sie! Sie "Züripostbraguner", Sie! Zelle wenn m'r benn bie Underschrifte, zelle! Punttum!"

Und wie Jonas vor dem Wallfisch, ber ihn wieder an's Land gefpuckt, verbeugte sich hr. Joos vor dem hohen Siebnerkollegium und verfügte sich im spanischen Tritt in's "Mütli", wo er zwei Schafshauser Banknoten wechseln ließ, um seinen Durst zu löschen. Aber noch lange tonte es ihm in den Ohren und hallte es durch Bern wieder:

"Zelle wenn m'rs! Zelle wenn m'rs! Zäääähte!" Schluß bes feierlichen Moments.

Ein Trost für England.

Afghanen haben Dir umgebracht Der Truppen dreitausend an Zahl; Doch tröste Dich in der Unglücksnacht, Dir blieb ja der — General.

Der König von Spanien hat bestimmt, daß sein bemnächst zu erwartender Sprößling ein Sohn sei und den Namen Philipp trage. Philipp soll in Folge bessen sich bereits entschlossen haben, für seine tünftige Deszendenz sich bei Zeiten nach einem — Marquis Posa umzuseben.

Deiß-Ablan 💨

Weißeblau anjest der Baper ist Und war bisher blaueweiß; Dieweil er nicht so blau mehr ist, So macht man ihm 'was — weiß.

— Un die deutschen Finanzminister in Koburg.

Mein herz, wenn ich Dich frage nach ber neuen Steuer, fag' — Biel Seelen, doch ein Gebante, viel herzen und ein Schlag — bem Bolt in's Gesicht.

CO Ischl. CO

In Ischl, im Bade, die Kaiser sitzen, Die Völker, die packt schon ein stiller Graus; Denn, was dort die Kaiser zusammenschwitzen, Die Völker allein, sie — baden es aus!

In Frankreich beabsichtigt man, die "Jungfräulichkeit" ber neuen Jahnen für Elsaß-Lothringen aufzusparen. Wann aber die Unschuldsallen wird, ist noch nicht bestimmt.

Die Großmächte sollen beabsichtigen, die Antwort der Pforte als teine Antwort zu betrachten. In Folge bessen betrachtet die Pforte die angebrohte Demonstration als teine Demonstration und der — Unfriede ist die auf Beiteres gesichert.

C Den französischen Sozialisten.

Beisammen seid Ihr wieder gewesen, Berathen habt Ihr Euer Pech; In allen Blättern kann man's lesen: Ihr denkt stets Gold und — redet Blech!